

Mythologisches.

Drymien.

In meinem Buche 'das Volksleben der Neugriechen und das hellenische Alterthum', I S. 130, habe ich das Wenige zusammengestellt, was wir über diese weiblichen Dämonen des neugriechischen Volksglaubens wissen, und die Vermuthung hinzugefügt, welche der Name dieser Wesen nahe legte, es möchten in denselben die Dryaden oder *δρυμίδες νύμφαι* der Alten zu erkennen sein. Dagegen hat C. Wachsmuth in den Gött. gel. Anzeigen Jahrg. 1872 S. 253 einen Zusammenhang der Drymien mit den Dryaden für unmöglich erklärt und dann in diesem Museum, oben S. 342 ff., seine abweichende Ansicht zu begründen versucht. Es wird daher wohl auch eine kurze Entgegnung hier verstattet sein.

Ich hatte bemerkt, dass der Name dieser Dämonen, welcher zwischen den Formen *Δρύμναις*, *Δρύμναις*, *Δρύμναις* und *Δρύμναις* (vergl. unten) schwankt, sich auf zwei Grundformen zurückführen lasse, entweder auf *Δρυμία* oder auf *Δρυμονία* (*δρυμονία* heisst Artemis Orph. Hymn. 36, 12), aus welcher letzteren Form zunächst *Δρύμναις* entstanden sein würde. Jetzt sehe ich, dass bereits die alte Sprache eine Form *δρύμιος* kennt: s. Lycophr. 536 *ὁ Δρύμιος δαίμων*, wozu Tzetzes bemerkt, dass *Δρύμιος* Beiname des Zeus bei den Pamphyliern war.

Wachsmuth deutet die Drymien als 'die Schädlichen', indem er auf Hesych. u. d. W. *δρυμίους, τὸς κατὰ τὴν χώραν κακοποιούντας*, verweist. Ich habe diese Glosse recht wohl gekannt und kurze Zeit lang selbst geglaubt, sie für die Deutung des Namens der Drymien verwerthen zu können, aber sie sehr bald als hierfür unbrauchbar bei Seite geworfen. Dass in dem von Hesych erklärten Worte schon an sich der Begriff des Schädigens liege, d. h. also, dass es eines Stammes mit *δρύπτω, δρυμάσσω* sei, lässt sich nicht erweisen. Es kann eben so gut mit *δρῦς δρυμός* zusammenhängen, ja dieses letztere ist sogar viel wahrscheinlicher. Denn die *κατὰ τὴν χώραν κακοποιούντες* können doch schwerlich andre sein als solche, die an Bäumen freveln. Daran haben schon die Pariser Herausgeber von Stephanus' Thesaurus gedacht, indem sie zu unsrer Glosse bemerken: 'forsan ob succisionem quercuum s. arborum'. Aber selbst einmal angenommen, es habe ein Adjectiv *δρύμιος* mit der Bedeutung 'schädlich' gegeben, würde daher der Name der Drymien passend abgeleitet werden können? Gewiss nicht. Eine Benennung wie 'die Schädlichen' würde allenfalls als Collectivbezeichnung der Dämonen überhaupt am Platze sein, wenn schon sie auch so sehr matt und der Ausdrucksweise des Volks wenig entsprechend wäre. Für eine besondere Classe von Dämonen dagegen ist sie durchaus ungeeignet. Es wird aber der Ausdruck *ἡ Δρύμναις* u. s. w. nur von einer ganz bestimmten, von den übrigen deutlich unterschiedenen Gattung weiblicher Dämonen gebraucht, und nie kommt derselbe im

Masculinum oder im Neutrum vor, wie man andernfalls doch erwarten sollte. Vergl. die S. 91 f. von mir aufgeführten Benennungen der Dämonen. Hierzu kommt, dass, wenn die Drymien 'die Schädlichen' wären, man sich doch wundern müsste, immer nur dieser umschreibenden Bezeichnung zu begegnen und nie dem eigentlichen Namen dieser Wesen. Das sind, denke ich, sehr wichtige Gründe gegen die von Wachsmuth versuchte Ableitung.

Aber Wachsmuth führt zu Gunsten seiner Meinung auch den Ausdruck *τὰ δρύμια* ins Feld, von welchem er glaubt, dass er mir unbekannt geblieben sei. Darin täuscht er sich. Der Grund, warum ich diesen Ausdruck bei den Drymien nicht angeführt habe, ist der, dass der an ihn sich anknüpfende Aberglaube in das Gebiet der Tagwählerei gehört, welche erst im zweiten Theile meines Buchs behandelt werden soll: bei Besprechung dieses Aberglaubens gedachte ich auf die Drymien zurückzuverweisen. Schon Korais erwähnt ja den in Rede stehenden Ausdruck und Glauben in den *Ἀτακτα* IV 1 S. 106 mit folgenden Worten: *Δρύμιατα (καὶ ὄχι δρύμιατα), πληθ. οὐδέτερο. — Τοῦτο μόνον τὸ ζημιακὸν ἔμειν' εἰς τὴν γλῶσσαν ἀπὸ τὸ παλαιὸν δρύπτω, ἵσως διότι σημαίνει ἀνόητον ἔθος, παλαιᾶς δεισιδαιμονίας λείψανον. Δρύμιατα ὀνομάζον οἱ χυδαῖοι τὰς πρώτας ἕξ ἡμέρας τοῦ Ἀγούστου μηνός, εἰς τὰς ὁποίας ὄν τολμοῦν νὰ πλύνωσι τὰ λερωμένα (d. i. die schmutzige Wäsche), διότι, κατὰ τὴν ὑπόληψιν αὐτῶν, ἡ ἄλσισα (d. i. die Lauge) δαπανᾷ καὶ καταλύει τὰ πλυνόμενα ταύτας τὰς ἡμέρας.* Man sieht, dass schon Korais an eine Ableitung des Wortes von *δρύπτω* dachte. Der Ausdruck *δρύμιατα* ist übrigens der seltenere. Gewöhnlich heissen die ersten sechs Tage des Augustmonats ganz ebenso wie die an ihnen waltend gedachten Dämonen. Ein Berichterstatter in der Pandora VIII, p. 439, der viel gereist ist und reichhaltige lexikalische Beiträge aus den verschiedensten Gegenden der griechischen Lande liefert, N. D (ragoumis), versichert nur *δρύμια* (genauer wäre *δρύμιας*), nie das von Korais angeführte *δρύμιατα* als Bezeichnung dieser Tage gehört zu haben. Auch Skarlatos in dem *Ἀεξικὸν τῆς καθ' ἡμᾶς ἑλλην. διαλ.* kennt nur *δρύμιας* (schr. *δρύμιας*). Speciell für das epirotische Zagori, so wie für Thessalien, kann ich mich auch auf das Zeugnis Dimitrios Chasiotis' berufen, welcher gleichfalls nur die Femininformen *ἡ δρύμιας* und *ἡ δρύμιας* nannte: und zwar führen diesen Namen in jenen Landschaften die drei ersten und die drei letzten Tage eines jeden Monats, hauptsächlich aber des März und des August. Die Frauen hüten sich an diesen Tagen zu waschen oder Wäsche zu trocknen, denn die Wäsche würde verderben, was man durch das Verb *δρυμιάζομαι* bezeichnet. ¹

¹ So eben geht mir das 6. Heft der von der philologischen Gesellschaft 'Parnassos' in Athen herausgegebenen *Νεοελληνικὰ Ἀνάλεκτα* zu, wo S. 325 f. ein Herr Tatarakis eine kurze Notiz über den in Rede stehenden Aberglauben gibt (leider wiederum ohne nähere Ortsangabe!) und gleichfalls nur die Femininform *ἡ Δρύμιας* (d. i. *Δρύμιας*) als Be-

Dass nun der Name dieser Tage mit dem gleichlautenden Namen der Dämonen identisch ist, liegt auf der Hand. Aber das spricht doch nicht gegen die Richtigkeit meiner Ableitung. Warum soll derselbe nicht einfach von jenen weiblichen Geistern auf die Tage, an denen sie nach der Volksansicht vorzugsweise ihre schädliche Macht entfalten, übertragen worden sein? Das weniger gebräuchliche Wort τὰ δρύμματα kann hinterher gebildet und durch Analogieen wie τὰ δωδεκάημερα, τὰ μερομήνια (ἡμερομήνια) veranlasst worden sein. Als eigentliche Unglückstage können die Drymnen ebenso wenig bezeichnet werden, wie die Zwölften: sie sind eben, wie diese letztern, auch nur Tage, an denen von einer bestimmten Classe dämonischer Wesen besondere Gefahr droht und welche demnach auch besondere Vorsicht, wie Unterlassung gewisser Arbeiten u. dgl., erheischen. Uebrigens unterliegt es wohl keinem Zweifel, dass Anfang August diejenige Zeit ist, welche κατ' ἐξοχὴν 'die Drymnen' heisst: in dieser Zeit stimmen alle Berichte überein, wie sehr sie auch sonst von einander abweichen. Ob in Elis wirklich auch die Zwölften δρύμματα heissen, wie Wachsmuth von einem Elier sich sagen liess, möchte ich denn doch so lange noch dahingestellt sein lassen, bis diese Angabe durch eine anderweitige Mittheilung bestätigt wird.

Es lässt sich ja nicht läugnen, dass der Zusammenhang der neugriechischen Drymnen mit den antiken Dryaden nicht mit Evidenz erwiesen werden kann, wenigstens so lange wir über die diesen Namen führenden Geister so schlecht unterrichtet sind wie bisher, und ich bin weit davon entfernt gewesen, meine Vermuthung als eine ganz sichere hinstellen zu wollen. Allein 'zu Boden gefallen' ist dieselbe durch die Wachsmuth'sche Auseinandersetzung keineswegs, und ich halte sie nach wie vor für die wahrscheinlichste. Dass unter den δρυμίδες νόμψαι in Cramer's Anecd. Oxon. I p. 225, 1, auf welche ich in meinem Buche hingewiesen habe, wirklich die Dryaden zu verstehen sind und nicht etwa 'schädliche' Nymphen, dürfte trotz Wachsmuth nicht leicht jemand für zweifelhaft halten: das lehrt ja doch, sollte ich meinen, schon die Art der Adjectivbildung auf das deutlichste, und es braucht wohl nicht an κρημίδες νόμψαι u. dgl. erst erinnert zu werden.

Auch in manchen andern Punkten scheint mir Wachsmuth in seiner übrigens ganz aner kennenden Anzeige meiner Schrift etwas voreilig widersprochen zu haben: allein darauf einzugehen, ist hier nicht der Ort.

Freiburg i. Br.

Bernhard Schmidt.

zeichnung der 6 ersten und der 3 letzten Tage des Augustmonats anführt. Wenn man an diesen Tagen ein Kleidungsstück wäscht, so bekommt es überall Löcher, und wenn jemand seine Füße ins Wasser taucht, so werden dieselben wund und bekommen ebenfalls Löcher.